

Die nationalen Ausschüsse für Gesundheitserziehung und alle Organisationen, die an diesen Vorführungen interessiert sind, werden aufgefordert, ihre 16-mm- oder 35-mm-Filme, deren Herstellungszeit nicht länger als 3 Jahre zurückliegt, einzureichen.

Die Ausschüsse und Organisationen, die an diesen Filmvorführungen teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sobald wie möglich ihre Filme bekanntzugeben und

spätestens bis 31. März 1959 an die Geschäftsstelle des Bundesausschusses für gesundheitliche Volksbelehrung, Bad Godesberg, Plittersdorferstraße 17 (Bundesrepublik Deutschland),

zu schicken. Um den Versand zu erleichtern, wird empfohlen, die Filme über die diplomatischen Vertretungen ihrer Länder einzusenden.

Die Vorführung der Filme erfolgt kostenlos.

Es wird darauf hingewiesen, daß es sich nur um Filme handeln soll, die der Gesundheitserziehung dienen, so daß chirurgische oder andere wissenschaftliche Filme, die nur für die Vorführung vor einem Fach-Publikum geeignet sind, ausgenommen werden müssen.

Das Präsidium der Konferenz wird eine Kommission internationaler Fachleute beauftragen, hervorragenden Filmen Preise zu verleihen, die von der Internationalen Union, dem Bundesausschuß für gesundheitliche Volksbelehrung und anderen Stellen gestiftet werden.

Bibliographien

Leben und Umwelt. Naturwissenschaftliche Monatsschrift. Verlag R. Sauerländer & Co., Aarau.

Mit dem Septemberheft schließt der vierzehnte Jahrgang der kleinen vielseitigen Monatszeitschrift «Leben und Umwelt». In diesem Heft findet sich unter anderen Arbeiten ein sehr interessanter Aufsatz von Dr. J. Schlittler, Rüschlikon, über das Leben der Moose. Diese gehören zu einer Pflanzengruppe, die meist kaum beachtet wird. Erst dadurch, daß viele Tausende von Moospflänzchen sich zu dichten Polstern zusammenschließen, werden sie für uns auffällig. Sie überziehen dann gleichsam wie ein Teppich den Waldboden, hüllen die Nordwestseiten der Waldbäume in einen weichen Mantel ein, oder fluten als festgewachsene Strähnen am Grunde klarer Bäche und Flüsse. Eigentliche Wasserbewohner gibt es unter den Moosen zwar wenige, und doch sind alle viel stärker an das Vorhandensein von Wasser gebunden als die meisten übrigen Landpflanzen. Dr. Schlittler erzählt uns nun sehr anschaulich über die Lebensweise und die Vermehrung dieser zierlichen Pflänzchen. Seine Ausführungen werden durch ausgezeichnete Bilder trefflich unterstützt. Allen naturwissenschaftlich interessierten Lesern können wir das Heft sehr empfehlen.

Wer soll studieren? Von *Ed. Montalta*. St. Antonis-Verlag, Solothurn 1958. 72 Seiten. Fr. 1.-.

Das Heft ist sehr empfehlenswert für Eltern, die, ohne eigene akademische Ausbildung, für ihr Kind ein Studium in Betracht ziehen. Montalta kämpft gegen die Überbewertung der akademischen Berufe, ohne ihre Bedeutung dadurch herabzumindern, und betont die Notwendigkeit einer Auslese auf Grund von Begabung und Leistung. Intelligenz, Charakter, Weltaufgeschlossenheit und Geschlossenheit der Persönlichkeit sind die Anforderungen, welche Montalta an den Studierenden stellt. Die Mittelschultypen und ihre besonderen Anforderungen werden knapp und allgemeinverständlich dargestellt.

Da die Schriftenreihe für katholische Leser bestimmt ist, sind der Broschüre Verzeichnisse der Beratungsstellen und der katholischen Internatsschulen angegliedert.

H. Reber, Basel